

Vernetzung von Pflegepraxis und -wissenschaft durch den “Living Lab Demenz” Ansatz



Anja Bieber¹, Felix Bühler¹, Martin N. Dichter², Sascha Köpke², Andrea Leinen², Stefan Wilm³, Helga Schneider-Schelte⁴, Gabriele Meyer¹

¹ Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft, Medizinische Fakultät, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
² Institut für Pflegewissenschaft, Medizinische Fakultät und Uniklinik Köln, Universität zu Köln
³ Institut für Allgemeinmedizin, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und Universitätsklinikum Düsseldorf
⁴ Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. Berlin

Hintergrund/ Zielstellung

Eine evidenzbasierte Pflege von Menschen mit Demenz bedarf strategischer, kultureller, technischer und struktureller Voraussetzungen (1). Der in den Niederlanden entwickelte Living Lab Ansatz (2) dient der Implementierung einer evidenzbasierten Pflegepraxis durch eine strukturierte Kooperation von Pflegepraxis und Wissenschaft.
Das Projekt „PraWiDem - Vernetzung von Pflegepraxis und Wissenschaft durch den „Living Lab Demenz“ Ansatz“ entspricht der Zielstellung der Nationalen Demenzstrategie durch Entwicklung, Implementierung und Evaluation neuer Versorgungskonzepte.

Methoden

- Erste Phase:**
- Anpassung des Living Lab Ansatzes an Themenfeld und nationalen Kontext.
 - Etablierung einer Arbeitsgruppe „Demenz und Forschung“ in Anbindung an die Deutsche Alzheimergesellschaft.
 - Methoden: Scoping Review zu Konzepten des Wissenschaft-Praxis-Transfers, Fokusgruppen mit Expert*innen, Entwicklung einer Strategie zu Teilhabe von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen am „Living Lab Demenz“ Ansatz.
- Zweite Phase:**
- Modellhafte Erprobung.
 - An drei Standorten in Sachsen, Sachsen-Anhalt und NRW arbeiten jeweils eine Verbindungsperson („Linking Pin“) der Universität und des Praxispartners regelmäßig unter Begleitung eines Expert*innenteams zusammen.
 - Bearbeitung einrichtungsbezogener Teilprojekte (Abbildung 1).
- Dritte Phase 3:**
- Evaluation der modellhaften Implementierung unter Beteiligung aller Akteur*innen.

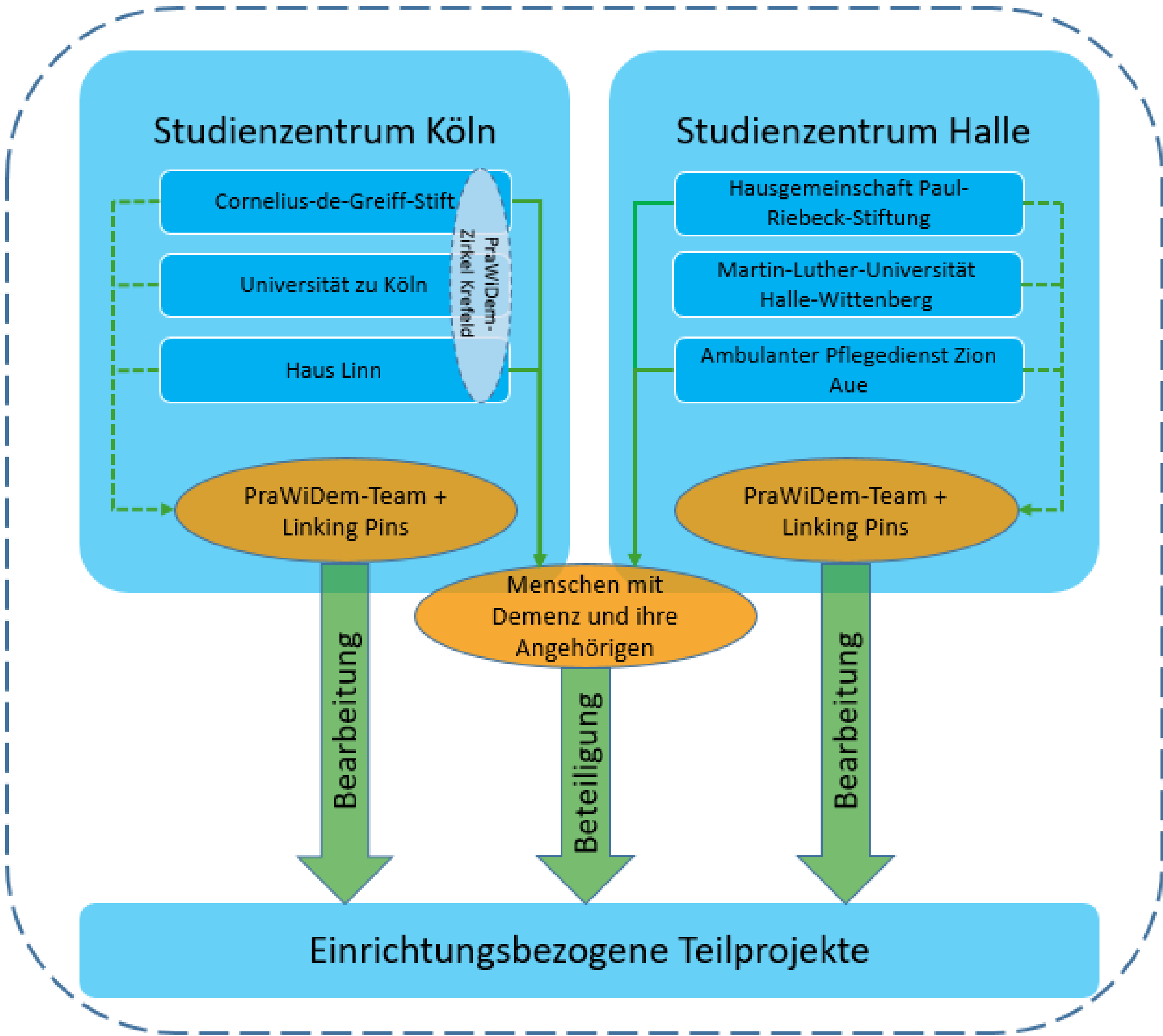


Abbildung 1: Operative Ebene im „Living Lab Demenz“

Qualitative Befragung

Ziel und Methodik
Erkenntnisse zur Vernetzung von Pflegepraxis und Wissenschaft, u.a. zu berücksichtigende Perspektiven, erforderliche Voraussetzungen und notwendige Strukturen.
Fokusgruppen und Einzelinterviews im Zeitraum Februar bis April 2022.

Teilnehmer*innen	n
Menschen mit Demenz	4
Heimbewohner*innen	4
Angehörige	2
Vertreter*innen von Menschen mit Demenz	4
Einrichtungsleitungen	4
Pflegedienstleitungen	4
Pflegepersonen	3
Professor*innen	4
Hausarzt	1
Wissenschaftler*innen	3

"Und dann schafft man auch wieder dieses Verständnis, wir sind alle in einem Boot und wir haben ein Ziel nämlich der Bewohner. Dem soll es gut gehen, der soll umfangreich betreut werden und der soll natürlich sich auch in der Einrichtung so wohl fühlen, dass es als sein Zuhause auch gilt."
(FG3c_Wissenschaftler*innen)

"Aber diese Chance mal offen zu lassen, weil wir arbeiten nun mal in einem Bereich, wo die allerwenigsten ein Studium mitbringen und wo das vielleicht ein Türöffner jetzt auch sein kann"
(FG1a_Einrichtungsleitung)

Ergebnisse

Analyse
Die Auswertung der qualitativen Daten erfolgte anhand der Thematic Framework Analysis (3). Der Analyseprozess nach dieser Methodik beinhaltet die Schritte *familiarization, identifying a thematic framework, indexing, charting, mapping, interpretation*.

Themenauswahl
Kooperationen Praxis-Wissenschaft
Multidisziplinarität
Kommunikation
Voraussetzungen/ Faktoren der Zusammenarbeit
Partizipation
Linking Pins
Verstetigung
Themenfindung
Demenz

Ausblick

In dem Projekt werden Empfehlungen zur Implementierung des „Living Lab Demenz“ Ansatzes im Rahmen des nationalen Netzwerkes für Demenzversorgungsforschung und der Versorgung entwickelt. Der „Living Lab Demenz“ Ansatz hat das Potenzial, die Theorie-Praxis-Barriere in der Pflege und Versorgung von Menschen mit Demenz zu überwinden und die relevanten Berufsgruppen, sowie Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen einschlägig in die nationale Demenzversorgungsforschung einzubinden.

Förderung: Bundesministerium für Gesundheit (Förderkennzeichen ZM/1-2521FSB98A)

Literatur:
1) Solomons NM, Spross JA. Evidence-based practice barriers and facilitators from a continuous quality improvement perspective: an integrative review. J Nurs Manag 2011; 19 (1): 109-120
2) Verbeek H et al. The Living Lab in ageing and long-term care: a sustainable model for translational research improving quality of life, quality of care and quality of work. Nutr Health Aging 2020; 24 (1): 43-47
3) Ritchie J & Spencer L. Qualitative data analysis for applied policy research. In: Bryman A, Burgess RG (eds) Analyzing qualitative data. Routledge, London and New York 2002; 173-194